

# Ein Mal Esterhazy und zwei Mal Schiff

Für Literatur-Klavier-Soirée und Beethoven-Zyklus gibt's jeweils nur noch Stehplätze

NEUMARKT – Die beiden Highlights des Wochenendes hier nochmal ganz exakt: heute Abend im Reitstadel und bei den „Neumarkter Konzertfreunden“ die kombinierte Literatur-/Klavier-Soirée mit Peter Esterhazy und András Schiff um 19 Uhr als Sonderkonzert und für die Abonnenten der Reihe A, morgen am Sonntag die Matinée mit András Schiff und dem 5. Teil seines Beethoven-Sonaten-Zyklus um 11 Uhr und als Sonderkonzert außerhalb aller Abonnementsreihen. Stehplätze zu acht Euro für beide Veranstaltungen an der jeweiligen Tageskasse, ansonsten heißt es: „Ausverkauft!“

Für den heutigen Abend lässt sich András Schiff bis zuletzt die Qual der Wahl: Zur Lesung aus dem Roman „Harmonia Coelestis“ durch den Autor Peter Esterhazy spielt Schiff Haydn-Sonaten aus Schloss Esterhazy zu Eisenstadt – eine exquisite Paarung. Nicht vergessen: Beginn der Soirée mit dem ungarischen Fürstenspross, Friedenspreisträger des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels 2004, ist schon um 19 Uhr.

„Ich bin mit meinen bisherigen Arbeiten nicht zufrieden, von nun an will ich einen anderen Weg beschreiben“, sagte Beethoven zum böhmischen Geiger Krumpholz, als er seine drei Sonaten op. 31 1801 in Angriff nahm. Drei sehr gegensätzliche Sonaten sind es geworden, aber weiterhin im tradierten, traditionellen Formschema. Und wieder ist es Edwin Fischer, einer der bedeutendsten Beethoven-Pianisten vor András Schiff, der einem ein guter Führer durch diese 3 x op. 31 ist – etwa mit seinem „das Licht flutet in eine Welt hinein, die längst dahin ist (...) und alles hat einen Duft nach verwelkten, getrockneten Rosenblättern“ über das Andante grazioso von op. 31/1.

Oder mit dem Beethoven-Zitat „Lesen Sie Shakespeares Sturm“ zum 1. Satz der mittleren d-Moll-Sonate und dem Fischer-Zusatz: „Wir begreifen nur, dass die Dämonen der Natur, des Windes und des Wassers, ihre Hand im Spiel haben.“ Zu op. 31/3: „Für mich besitzt das ganze Werk eine weibliche Psyche, zart, geschmeidig, feurig, schnell, in der Stimmung umschlagend, etwas kapriziös, ja launisch“. Auch wenn man dieser Definition des Weiblichen so nicht zustimmt, die Adjektive passen zur



Der Tag, an dem Peter Esterhazy (links) einer breiten Öffentlichkeit in Deutschland bekannt wurde: 2004 überreichte ihm Börsenvereins-Vorsteher Dieter Schormann den Friedenspreis. Heute Abend liest Esterhazy im Neumarkter Reitstadel. F.: dpa

Sonate allemal. Auch András Schiff meldet seine Bedenken hinsichtlich solchen Klassifizierungen an: Für seine Interpretation sieht er die Herkulesaufgabe einer deutlichen Differenzierung, wenn alle drei Sonaten op. 31 direkt aufeinander folgen

wie es die Chronologie gebietet. Nach der Pause am Sonntagmorgen dann eine der berühmtesten Beethoven-Sonaten, dem Bonner Grafen Waldstein gewidmet: „Alles ist harmonisch und vollendet“ (Fischer).

UWE MITSCHING